

UNSER KINDERFREIBAD IM SCHWEIZERGARTEN

von PHILIPP MAURER

Fröhliches Kinderkreischen, das sogar den Verkehrslärm übertönt und noch in den Wohnhäusern am Landstraßer Gürtel zu hören ist: Lebensfreude im Kinderfreibad im Schweizergarten.

Endlich meint es das Juni-Wetter gut mit den Kindern, die sommerliche Hitze lädt die Kinder und ihre Eltern oder Großeltern zum Besuch des Kinderfreibades ein.

Im Bad ist Platz genug für alle, denn im letzten Jahr wurde das Bad um fast 1.700 m² erweitert. Viele Schattenplätze kamen dazu, sowie neue Spiel- und Ruheflächen rund um das alte, nunmehr sanierte Badebecken. Auch die Sanitäranlagen wurden nach aktuellem Standard modernisiert. Aber das ursprüngliche Aussehen des Bades blieb erhalten. Das Bad stammt aus der Zeit des Roten Wien (1919 – 1933), als die Sozialdemokratische Partei (damals: Sozialdemokratische Arbeiter Partei) das gründerzeitliche Wien des 19. Jahrhunderts modernisierte. Statt Zimmer-Küche-Wohnungen, in denen viele arbeitende Menschen ohne Wasser und ohne Toilette lebten, entstanden die Gemeindebauten mit Wasseranschluss in den Wohnungen, und die sozialdemokra-

tische Stadtverwaltung bemühte sich um eine neue, hygienische, gesunde Umgebung, in der fröhliche und freie Menschen leben konnten. Öffentliche Schwimm- und Brausebäder wie das Amalienbad wurden errichtet, und für die Kinder der arbeitenden Bevölkerung wurden die Kinderfreibäder geschaffen. Unser Bad im Schweizergarten entstand 1923.

Seither ist das Bad ein Fixpunkt der sommerlichen Freizeitgestaltung für viele Bewohnerinnen und Bewohner des Fasanviertels. Der Eintritt für Kinder ist gratis, erwachsene Begleitpersonen zahlen einen kleinen Beitrag. Das Wasser des Bades kommt aus der Wiener Hoch-



Stadtrat Jürgen Czernohorsky (SPÖ), Bäderchef Hubert Teubenbacher, Bezirksvorsteher Erich Hohenberger (SPÖ) bei der Neueröffnung des Bades

INFO

Das Familienbad Schweizergarten befindet sich im gleichnamigen Park, **Landstraßer Gürtel 35.**

Kinder bis zum 8. Geburtstag sind nur in Begleitung eines Erwachsenen eintrittsberechtigt. Jugendlichen ab 15 Jahren sowie Erwachsenen ohne Kinderbegleitung ist der Zutritt untersagt.

Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 20 Uhr. Weitere Infos: 01-799 20 10.

quellwasserleitung, die von Quellen im Rax-Schneeberg-Gebiet, 100 km südlich von Wien und fast 2.000 m hoch, kommt. Die Wiener Kinder baden also in reinem Quellwasser, das von den Verantwortlichen in der Gemeinde regelmäßig kontrolliert wird!

Die Gesamtkosten für den Umbau und die Erweiterung des Bades in der Höhe von ca. € 500.000,- wurden vom Bezirk Landstraße und der Stadt Wien finanziert. Auch die Kosten für die Instandhaltung, Pflege und Reinigung des Bades, für das Inventar und die Betriebsmittel trägt der Bezirk; das Personal wird aus dem zentralen Budget der Stadt Wien bezahlt.

Der sozialdemokratischen Stadtverwaltung sind die Kinder nicht egal, denn gerade die Kinder und ihre Zukunft sind den SozialdemokratInnen wichtig. Unser Bezirksvorsteher Erich Hohenberger (SPÖ) dazu: „Ich freue mich sehr darüber, dass unser Kinderfreibad wieder neu und frisch aussieht. Das Geld für die Sanierung ist gut angelegt worden!“ Und der zuständige Stadtrat für die Wiener Bäder, Jürgen Czernohorsky (SPÖ): „Solche Bäder sind eine kostengünstige Möglichkeit für Familien, die sich keinen teuren Urlaub leisten können. Im Freibad können auch diese Kinder in Wien Sommer und Freizeit genießen.“ •

WIEN KANN AUCH URLAUBSPARADIES

von EVA ECKERT

Manchmal möchte ich uns Erwachsene auf Kindergröße schrumpfen, damit ich endlich wieder einmal am Spielplatz unbemerkt schaukeln kann. Und zwar so, dass die Fetzen fliegen. Meistens kommt mir diese Idee, wenn ich mal wieder Urlaub brauche. Es soll ja Menschen geben, die halten so etwas wie Urlaub für überbewertet und es sollen Exemplare sein, die dauerhaft landläufig in Wien aufhältig sind. Sagen wir es so: die Wohnort-Wien-Balkonier sind keine Urlaubsverweigerer, aber sie halten Wien im Sommer für eine brauchbare Urlaubsdestination. Nicht weit daneben.

Für die Planung braucht es da nur kleines Equipment: Erstens Öffi-Karte, zweitens Monats-Freibäderkarte, drittens Bergböck, Kappl, Wetterhexe, viertens Leckerli in der linken Hosentasche und Pfeffer-spray in der rechten, fünftens ein paar Ansichtskarten, die man gekauft und nie ge-

schrieben hat, sechstens ein Lexikon aller öffentlichen Spielplätze Wiens. Wir kommen später auf Punkt eins bis fünf zurück.

Allein mit Wiens Spielplätzen lässt sich ein Urlaubswochenprogramm bestreiten, sagt mein Neffe. Dieses Jahr starten wir mit der Kreuzfahrt Alte Donau, weiter mit Survivaltraining im Lainzer Tiergarten, danach Ziesel-Safari am Parapluiberg, später Almurlaub auf der Kleinen Hütte. Kindsein in Wien hat einige Sonnenseiten. Zum Beispiel die flächendeckende Bestückung der Stadt mit Abenteuer-Motorikspielplätzen. Der meinige Neffe schätzt dabei hoch gebaute Geräte mit maximalen Möglichkeiten, diese kraxelnd und kreischend vielfältig zu bearbeiten. Meistens zählt er abends alle Nutzungs-

Ausflugsziel: daham Wien macht's möglich!

möglichkeiten durch und komplettiert sein persönliches Ranking. (Nummer eins momentan: Prater Hauptallee Anfang links)

Die Minimalanforderung: mindestens ein Gerät, hoch und kompliziert, erfüllt fast jeder Spielplatz der Gemeinde Wien

und da kann dann unsereins, erwachsen am Rand stehend, die kleinen Bonzen des Spielplatzes herumrasen sehen. Ja und so kann und soll auch Urlaubsfeeling. Neben Musik im öffentlichen Raum, Museumsprogrammen, Boden und Plätze beklettern, Baden und GeschichtenerzählerInnen zuhören, geht mein Neffe an Regentagen auch gerne in den Baumarkt urlauben, denn in einem Wiener Repair-cafe hat er gelernt, dass vieles mit Geduld selbst wieder zum Leben zu erwecken ist,

wenn man nur lange genug im Baumarkt war.

Doch zurück zum Bonzentum spielender Kinder. Ich denke, es ist Zeit, das Spiele-Privileg der Kinder zu brechen. Auch Erwachsene brauchen bespielbare Plätze in der Stadt. Einige verschämte Ansätze gibt es bereits am Fuß des Hörndlwaldes. Aber es braucht mehr- und zwar flächendeckend: ungestörte Schaukelplätze für Erwachsene, Nacktlaufzonen im öffentlichen Raum, Kletterbäume für schwere Erwachsene und endlich auch Rüttelplatten-Zonen für Erwachsene (Vorlage wären die momentan hippen Vibraboards im Fitnesscenter). Der Erholungswert dieser Wackelplatten ist bei gestressten Erwachsenen enorm, bohrende Alltagsmüdigkeit kann da regelrecht abgeschüttelt werden. Wenn da so das eigene Körpergewicht an den Knochen ►

►wabbelt, stellt sich augenblicklich das typische Kuraufenthaltsfeeling ein: erstens die Frage, wie weit der Tod von diesen Knochen noch entfernt ist? und zweitens, wie erstaunlich lebendig dieser Erwachsenen-spielplatz den Rückenspeck macht. Ach wie luxuriös so ein Kurzurlaub unter lauter kleinen Spielbonzen sein kann. Bei freiem Eintritt. Probieren!

Zurück zu den Punkten vier bis fünf. Mein persönlicher Urlaubstipp: Wandern Sie einmal still und mit Leckerlis in der in der Hosentasche die Heide am Parapluiberg entlang. Auf der sanft ansteigenden Wiesenlandschaft befinden sich unzählige Erdlöcher, aus denen am späten Nachmittag Wiens Ziesel, mit Kopf aus dem Erdloch, die Gegend abschnappen. Zugleich werden auch des Menschen liebste Freunde Ihre Gestalt entdecken. Welcher Hund liebt keine Leckerlis? Seien Sie sicher: diese Safari kann kein Afrikaurlaub toppen. Hinter Ihnen eine Horde Haushunde, vor Ihnen eine Horde Ziesel. Sie werden sehen. Unvergesslich. Hier könnten wir wieder auf normale Erwachsenengröße „retourschrumpfen“.

Sie sehen: Wien bietet einiges:

- Kinderfreunde **Robinson Spielplatz**
- **Motorikparks** der Stadt Wien
- **Dschungelausflüge Lobau**
- **Geschichtenteppich** in Wiener Parks
- **Survival im Lainzer Tiergarten**
- **FKK auf der Donauinsel**
- **Klaviere im öffentlichen Raum (open piano)**
- **OpenAir Kinos**
- **Baumarkt**
- **Wiens Repaircafes**

MARINA HANKE IM INTERVIEW

von FLORA FELIX

Marina Hanke, Gemeinderätin und Vorsitzende der Wiener SPÖ-Frauen, im Gespräch über Gleichstellungspolitik und Visionen für ein feministisches Wien.



Marina Hanke

Hallo Marina, Du bist ja seit Kurzem Vorsitzende der Wiener SPÖ Frauen. Was sind die Gebiete, in denen du den dringendsten Handlungsbedarf siehst?

Handlungsbedarf gibt es ganz grundlegend in den gesellschaftlichen Rollenbildern, die immer noch vorschreiben, wie Frauen* und Männer* sein sollen. Daran anschließend geht es vor

allem um ökonomische Absicherung und den Bereich der Arbeitswelt – Frauen verdienen weniger, bekommen weniger Pension und erledigen den Großteil von Haus- und Erziehungsarbeit.

Welche Forderungen liegen dir besonders am Herzen?

Das Schließen der Lohnschere, eine gleiche Aufteilung von unbezahlter Arbeit (Hausarbeit, Kinderbetreuung) und endlich eine halbe/halbe Vertretung von Frauen* in politischen Gremien.

Welche langfristigen Visionen hast du für Frauen*politik in Wien und wie möchtest du diese umsetzen?

Ich möchte, dass jede Frau* in Wien sicher, selbstbestimmt und unabhängig leben kann. Dazu muss es vor allem möglich sein, dass alle Frauen* eine gute ökonomische Absicherung haben. Da können wir schon jetzt mit vielen bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Angeboten unterstützen, dafür braucht es aber auch insgesamt einen gesellschaftlichen Wandel.

Was sind deiner Meinung nach die wichtigsten Voraussetzungen, um erfolgreiche Frauen*- und Gleichstellungspolitik umzusetzen?

Hartnäckigkeit. Denn Frauen*politik ist immer noch ein sehr umstrittenes Feld. Zweitens braucht es viel Vernetzungsarbeit, Frauen*politik ist Querschnittsmaterie und muss von allen Seiten und auf allen Ebenen gemeinsam angegangen werden. Es braucht aber auch einen intensiven Austausch zwischen institutionalisierter Frauen*politik und feministischen Bewegungen. Und als wichtigsten Punkt: es braucht politische Kräfte in Regierungsverantwortung, denen Frauen*politik ein tatsächliches Anliegen ist, und nicht bloß eine Floskel. Das Negativbeispiel für Letzteres war die letzte schwarz-blaue Bundesregierung.

Wie können Rückschritte in der Frauen*- und Gleichstellungspolitik verhindert werden?

Indem sich möglichst viele Menschen mit einem feministischen Grundgedanken zusammenschließen und bei drohenden Rückschritten laut dagegen auftreten. Insgesamt braucht es aber überall, wo es nur geht, Aufklärung und Sensibilisierung, damit in der gesamten Gesellschaft klar wird, dass es frauen*politisch noch viel zu tun gibt!•

WER WIR SIND WAS WIR WOLLEN

Wir sind die Sektion Fasanviertel-Arsenal der SPÖ Landstraße und engagieren uns in der Grätzelpolitik; diskutieren gerne und gestalten kleinere und größere politische Entscheidungen mit.

Die Sozialdemokratie setzt sich für eine gerechte, emanzipierte Teilhabe in der Gesellschaft ein. Sie strebt den sozialen Ausgleich zwischen Machtkonzentration, Reichtum und ArbeitnehmerInnenrechten an.

In der Sozialdemokratie ist jeder Mensch gleich an Würde und Rechten, deshalb ist Antirassismus und Antifaschismus das gemeinsame Boot, in dem wir alle reisen.

Wir wollen mehr Demokratie: Demokratie im Grätzel, Demokratie im Bezirk und in der Stadt. Wir treffen uns jeden zweiten Montag, um 19:00 Uhr, in unserem Sektionslokal, 3., Gerlgasse 14, um politische Themen zu besprechen. (Sommerpause von 15.7. bis 19.8.2019). Außerdem organisieren wir Aktionen und Feste.

Mischt Euch ein! Macht mit!

Herzlich willkommen
beim nächsten Sektionstreffen!

TERMINE

KARDI-PARK-FEST
Hip-Hop goes Landstraße

Samstag, 29. Juni 2019
16:00 - 21:00 Uhr; 3., Kardinal-Nagl-Platz

FRIDA KAHLO FESTIVAL WIEN
Menchenrechtsfestival

Freitag, 12. Juli und Samstag, 13. Juli 2019
jeweils 14:00 - 22:00 Uhr, 3., Wiener Stadtpark

SCHWEIZERGARTENFEST
mit LIVE-Musik und im Anschluss Volxkino

Samstag, 14. September 2019
Beginn: 15:00 Uhr; Kino "The Sisters Brothers" um 19:30 Uhr

SEKTIONSABENDE ZUR TEILNAHME
Engagieren Sie sich mit uns für mehr Gerechtigkeit – im Bezirk und in Österreich!

Jeden 2. und 4. Montag im Monat (Sommerpause 15.7.-19.8.)
26. August 2019 erstes Treffen nach der Sommerpause
19:00 Uhr, SPÖ Sektion Fasan Viertel Arsenal; 3., Gerlgasse 14

SALZAMT 3.0

FRAGE:

Petra fragt: Was bitte macht meine Wohnung eigentlich so teuer? Sie ist ja nicht größer geworden.

ANTWORT:

Richtig, an deiner Wohnung hat sich nichts geändert. Dennoch sind die Mieten im Vergleich zu den Einkommen in den letzten 10 Jahren doppelt so stark angestiegen. Hauptproblem sind die hohen Lagezuschläge, Befristungen und die Tatsache, dass VermieterInnen keinerlei Strafen drohen, wenn sie mehr verlangen als das Gesetz es erlaubt.

Ein großes Problem ist auch, dass das Mietrechtsgesetz nicht für alle privaten Wohnungen gilt. Freifinanzierte Neubauten sind ausgeschlossen. Wir aber wollen, dass alle ein gutes Leben führen können und eine der Grundvoraussetzungen dafür ist leistbarer und guter Wohnraum.

Unsere Lösung: weg mit den Lagezuschlägen, der unbefristete Mietvertrag als Regelmietvertrag und Strafen für jene, die sich nicht an Mietzinsobergrenzen halten sowie eine Ausweitung des MieterInnenschutzes auch auf ungeforderte Neubauten.•

Wir freuen uns über Eure Fragen und Antworten unter:
Salzamt3.0@spofasanviertel.at